

WIE **nett**

SPD

NEUES AUS DER NACHBARSCHAFT

1/2021



Nettelburg blüht!

SPD Distrikt Nettelburg-Wiesnerring

Liebe Leser*innen,

wir leben in schweren Zeiten. Die Pandemie ist noch nicht beendet und wir alle müssen hoffen, dass uns nicht eine vierte Welle ereilt, da erreichen uns die nächsten Katastrophenmeldungen: Starkregen und in der Folge verheerende Überschwemmungen in Teilen Deutschlands mit vielen Toten. Starkregen und Überschwemmungen sind keine neuen Phänomene, so der Meteorologe Mojib Latif. Also alles ganz normal? Wohl kaum. Ein Tornado in Tschechien, der halbe Dörfer dem Erdboden gleichgemacht hat, Extremhitze und Waldbrände in den USA und Kanada, heftige Starkregenfälle in Westdeutschland und Belgien sind nur einige Beispiele aus den letzten Wochen für extreme Wetterphänomene. Machen wir uns nichts vor. Den Blick in die Ferne braucht es nicht mehr, um zu erkennen, welche Zerstörungskraft der Klimawandel hat. Der Klimawandel ist in Deutschland und Europa angekommen.

Auch die Pandemie hat viele Menschen an ihre Belastungsgrenze geführt sowie soziale und gesellschaftliche Konfliktlinien hervorgebracht. Es sind nicht wenige, die mit großer Sorge in die Zukunft

schauen. Und die Pandemie wirft eine Reihe von gesellschaftlichen und politischen Fragen auf, für die wir dringend Antworten finden müssen: **Wie gut ist unser Gesundheitssystem?** Wie gehen wir mit den Schwächsten in unserer Gesellschaft um? Wie gelingt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf? **Wie zukunftsfähig sind unsere Jobs?** Wie sieht die Bildung von morgen aus? Und nicht zuletzt: Wie stark ist das Vertrauen in unser demokratische System? Krisen, so sagt man, können ein Motor für positive Veränderungen sein. Die Frage ist nur, welche Impulse sind dafür notwendig und wie soll die neue, bessere Zukunft aussehen. Eine Zukunft, die auch davon abhängen wird, ob und wie schnell wir den **Klimawandel aufhalten** können. Alles hängt mit Allem zusammen. Auch wenn wir die gesetzten Klimaziele erreichen, werden wir uns darauf einstellen müssen, dass extreme Wetterlagen unser Leben für die nächsten Jahrzehnte begleiten. Und auch darauf müssen wir zukünftig besser vorbereitet sein. Lesen Sie dazu den Gastbeitrag von Metin Hakverdi. Gerne würden wir mit Ihnen über diese und andere aktuelle Fragen persönlich diskutieren, aber angesichts der steigenden Zahlen,

erscheint uns eine Veranstaltung in Präsenz zu unsicher. Passen Sie also weiterhin gut auf sich auf und **lassen Sie sich bitte impfen**. Sie schützen nicht nur sich selbst und Ihre Lieben, sondern auch diejenigen, die sich nicht impfen lassen können, insbesondere unsere Kinder für die derzeit noch kein Impfstoff zugelassen ist.

Ihre SPD vor Ort

Fuß vom Gas in Spielstraßen!

Laut Straßenverkehrsordnung ist in Spielstraßen **grundsätzlich Schrittgeschwindigkeit** (d. h. 5 bis 7 km/h) einzuhalten, das Parken ist nur in gesondert gekennzeichneten Flächen gestattet. Auf den ersten Blick mögen die Reglementierungen in Spielstraßen streng und unverhältnismäßig erscheinen. Auf den zweiten Blick erschließt sich jedoch der Hintergrund: In einer Spielstraße schließt die Wohnbebauung, wie dies auch am Zollamtsbogen im Wohnquartier *Am Güterbahnhof* der Fall ist, fast direkt an die Fahrbahn an, ein Fußweg, auf dem sich Bürger*innen geschützt fortbewegen können, existiert nicht.



Zudem werden Spielstraßen meist in Wohngebieten eingerichtet, in denen eine familienfreundliche Bebauung besteht oder geplant ist und in denen daher mit einer Vielzahl von Kindern zu rechnen ist. Die regelmäßigen Kontrollen der Polizei erfolgen daher aus Gründen des Schutzes von *Leib und Leben!* Viele Verkehrsteilnehmer*innen, nicht nur am Zollamtsbogen, halten sich leider nicht an die vorgegebenen Regelungen. Ein Grund hierfür ist unter anderem die Unwissenheit und Ignoranz vieler Kraftfahrer*innen, was insbesondere die Tempobegrenzung in Spielstraßen angeht. Übrigens gelten die Regelungen in Spielstraßen **auch für Fahrer*innen von Fahrrädern, E-Bikes, E-Scootern, etc.** Liebe Nachbar*innen, bitte denken Sie immer daran, dass Kinder über keine *Knutschzone* verfügen. Übrigens: Die meisten Unfälle in Spielstraßen sind auf eine unangepasste Geschwindigkeit zurückzuführen und damit leicht vermeidbar. Danke

Björn Gehrcken

Nettelburg blüht

Sie erinnern sich hoffentlich noch an unseren Artikel zum Insektensterben aus dem Jahr 2018. Das Thema ist inzwischen in weiten Teilen der Gesellschaft angekommen und kaum noch jemand bezweifelt, dass diese Entwicklung unsere Ernährung bedroht, denn Insekten wie Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und sogar einige Käfer sorgen dafür, dass wir genügend Essen haben, indem sie die Blüten unserer Kulturpflanzen bestäuben. Leider war es uns in diesem und letzten Jahr wegen der Pandemie nicht möglich, wieder unsere beliebten **Seed-balls** zu verteilen. Wir haben im Übrigen viele positive Rückmeldungen bekommen. Danke dafür! Im letzten Jahr wurde die Siedlung Nettelburg 100 Jahre alt. Dies hat uns auf eine Idee gebracht: Wie wäre es, wenn wir es schaffen würden, **100 Bäume zu pflanzen!** Es muss nicht der große Walnussbaum sein. Es gibt mittlerweile eine große Auswahl an kleinen Obstbäumen, sogar für den Balkon. Und wenn der Platz nicht reicht, bieten auch insektenfreundliche Sträucher und Stauden für den Balkon oder Garten Nahrung für Insekten. Außerdem tun Sie sich selbst auch



etwas Gutes: Bäume und Pflanzen verbessern das Stadtklima! Und bitte **verzichten sie auf sterile und insektenfeindliche Kies- oder Schottergärten.**

Machen Sie mit und schicken Sie uns ein Foto Ihrer Pflanzaktion an nettelburg@spd-hamburg.de! Die schönsten Fotos werden wir auf unserer Homepage veröffentlichen.







Petra Petersen-Griem

Abgeordnete der Bezirksversammlung Bergedorf, Mitglied des Fraktionsvorstandes, Fachsprecherin Jugendhilfe, Mitglied in den Ausschüssen Verkehr und Inneres, Jugendhilfe und Kultur, Vorsitzende des Distriktes Nettelburg-Wiesnerring
petra.petersen-griem@spd-hamburg.de

Kontakt:

Den Distrikt Nettelburg-Wiesnerring erreichen Sie per Mail unter:
nettelburg@spd-hamburg.de
Das Kreisbüro, Vierlandenstraße 27,
21029 Hamburg, erreichen Sie telefonisch unter 040-721 49 13 und per E-Mail unter
hh-bergedorf@spd.de

Herausgeber:

SPD-Distrikt Nettelburg-Wiesnerring
Verantwortlich: Petra Petersen-Griem,
Distriktvorsitzende



Güngör Yilmaz

Seit 2015 Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft, Schriftführerin im Präsidium, Vorsitzende Ausschuss Öffentliche Unternehmen, Mitglied in Umwelt-, Gesundheit- und Familienanschluss
Guengoer.Yilmaz@spd-fraktion-hamburg.de



Alexander Mohrenberg

Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft, Sprecher für Umwelt, Klima, Energie und Landwirtschaft, Vorsitzender Jusos Hamb.
alexander.mohrenberg@spd-fraktion-hamburg.de

Junge Menschen und Politik – Nachgefragt

Vielen jungen Menschen ist Politik wichtig, aber nur wenige finden den Weg in die Parteien. Gerade aber der Blick der Jugend und der jungen Erwachsenen auf Politik ist wichtig, wenn wir Zukunft gestalten wollen. Wir haben nachgefragt. Hier einige Antworten. Sie machen Mut!

Um es mit den Worten von Helmut Schmidt zu sagen: „Wer nicht redet, wird nicht gehört“. Deshalb bin ich in die SPD eingetreten, um meine Stimme für eine sozialere und gerechtere Gesellschaft zu erheben.

Yannik John, 27 Jahre, studierter Politikwissenschaftler, Master Student der Staatswissenschaften



Aufgrund der immer größer werdenden Ungerechtigkeit in unserer Gesellschaft wurde es für mich Zeit, Position zu beziehen und mich politisch zu engagieren. Die Grundwerte der Sozialdemokratie sind für

mich elementar für eine soziale und gerechte Gesellschaft. Ich bin in die SPD eingetreten, um diese Grundwerte auch in unsere neue Generation zu transportieren und weiter in der Gesellschaft zu etablieren!

Jonas Prey, 22 Jahre, Fachkraft für Abwassertechnik, in Weiterbildung zum Umweltschutztechniker



Egal ob im Betrieb, der Gewerkschaft oder nun auch in der Politik in Bergedorf, Hamburg und auch dem Bund: Ich habe erlebt, dass Mitbestimmung wirkt! Mir hat es nicht gereicht, nur über die Herausforderungen unserer Zeit zu diskutieren, ich wollte und möchte noch immer unsere Zukunft aktiv mitgestalten. Deshalb bin ich der SPD beigetreten.

Paul Ole Gasthuber, 26 Jahre, Bankkaufmann, Student der Rechtswissenschaften, Vorsitzender der Bergedorfer Jusos

Nachgehakt

Bereits 2016 stellte das Bezirksamt neben altersbedingten Verwitterungen und Rissen, Schäden an den Geländern und dem Bohlenbelag der Brücke Wehrdeich/Nettelburger Baggersee fest. Die Schäden wurden



Sie freut sich über die neue Brücke

zunächst provisorisch gesichert. Aber schon 2016 stand fest, dass die **Brücke grundsaniert werden muss**. Seitdem hat es immer wieder Reparaturen gegeben. Unsere Bezirksabgeordnete Petra Petersen-Griem hat nachgehakt. Jetzt gelangt man wieder sicher über die (neue) Brücke zum Spielplatz und zum Wohnquartier *Am Güterbahnhof*! Aber es gibt noch viel zu tun: Als SPD vor Ort setzen wir uns insbesondere für **sichere Fuß- und Radwege** in unserem Distrikt ein. Dies gilt insbesondere für die Verkehrsplanung im Zusammenhang mit dem weiteren Wohnungsbau entlang des Weidenbaumsweg, aber auch für die **Einrichtung eines weiteren Zebrastreifens** in der Nettelburger Straße, in Höhe des *Hans-Förster-Bogen*. Die Einrichtung wird (leider) davon abhängen, dass zum richtigen Zeitpunkt, nämlich der Zählung durch die Polizei, ausreichend viele den Übergang nutzen. Verkehrspolitik bedeutet immer *dicke Bretter zu bohren* und *einen langen Atem* zu haben. Das gilt für den Kreisel Randersweide/Nettelburger Straße, dessen Bau sich wegen des erforderlichen Leitungsbau verzögert und ebenso für den Fuß- und Radweg entlang des Schleusengrabens, aber es gibt Licht am Ende des Tunnels

und **wir bleiben dran!**

Ein weiteres großes Thema ist der **Wohnungsbau** in unserem Distrikt. Das Quartier *Weidensteg* ist eine große Herausforderung und die Verhandlungen mit dem Investor nicht immer konfliktfrei. Dabei waren vor allem die Gebäudehöhen und die Dichte umstritten. Die Umsetzung dieses Projektes wird den Anwohner*innen in der unmittelbaren Umgebung viel abverlangen. Unser Augenmerk wird jetzt darauf liegen, dass die **Lärmschutzmaßnahmen** im Altbestand am Weidenbaumsweg und die notwendigen verkehrlichen Maßnahmen umgesetzt werden. Wir werden sehr genau darauf schauen, dass die **öffentlichen Grünanlagen** wie angekündigt qualitätsvoll gestaltet werden und die Sozialraumentwicklung angepasst wird. Dies gilt insbesondere für eine **weitere Grundschule** in unserem Distrikt. Übrigens, Sie können an der Bauleitplanung mitwirken. Noch bis zum 13. August wird der aktuelle Bauplanungsentwurf im Rathaus öffentlich ausgelegt. Die umfangreichen Planungsunterlagen können aber auch unter der Adresse <https://bauleitplanung.hamburg.de> eingesehen werden.

Petra Petersen-Griem

There is glory in prevention
– Wir müssen fähig sein, auf Krisen zu reagieren.

Die Corona Situation ist noch nicht beendet. Wir können nur hoffen, dass uns keine neue Virusmutation erneut zurückwirft. Wie lange und intensiv uns das Virus noch beschäftigt, hängt heute vor allem vom Impferfolg der nächsten Wochen und Monate ab. Schon jetzt sollten wir darüber nachdenken, was wir **aus dieser Pandemie lernen** können und welche Schlüsse wir ziehen sollten. Ganz persönlich empfinde ich Demut vor den einfachen Dingen des Alltags, auf die wir in den letzten Wochen und Monaten verzichtet haben: Persönliche Kontakte, Händeschütteln oder ältere Familienmitglieder in den Arm nehmen. Ich wünsche mir sehr, dass wir bald wieder so etwas wie Normalität erfahren können. Politisch können wir heute nur eine Art Zwischenbilanz ziehen. Aber schon jetzt steht fest: Wir müssen unsere bestehenden **Strukturen im Gesundheitswesen und in den Regelsystemen stärken**. Der öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) muss für zukünftige Pandemien gestärkt werden. Die Pandemie- bzw. Impfforschung muss weiter öffent-

lich gefördert werden. Und auch in Zukunft müssen wir finanziell in der Lage sein, erhebliche Mittel in eine **öffentliche Wirtschaftsförderung** zu investieren, um eine schwere Wirtschaftskrise abzuwehren. Dazu gehört vor allem das **Kurzarbeitergeld**. Die Pandemie hat gezeigt, dass wir unsere Bemühungen zur **Digitalisierung** verstärken müssen. Das gilt sowohl für die dafür notwendige Infrastruktur, als auch das Know-How in der Bevölkerung. Die Hochwasser der letzten Wochen haben uns daran erinnert, dass unsere Zivilschutzorganisationen bestens ausgerüstet und qualifiziert sein müssen, damit wir auf Katastropheneignisse reagieren können. *There is no glory in prevention* – Es gibt keinen Ruhm für Vorsorge/Prävention. – So geht das Sprichwort. Wir sollten die Erfahrungen der letzten Monate in die gegenteilige Lehre ummünzen: **Vorbeugung und Prävention lohnen sich**. Wir müssen fähig sein, auf Krisen reagieren zu können.

Metin Hakverdi ist Mitglied des Deutschen Bundestages, Hamburger Landesvorsitzender der Helfervereinigung des Technischen Hilfswerks (THW) und aktiver Helfer des THW.

